

## Protokoll

### 29. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums 23. Mai 2019, Peine

#### Im Focus: Besuch bei der BGE

**Ort:** BGE, Hauptstandort Peine, Eschenstraße 55, 31224 Peine

**Zeit:** 09:00 – 16:00 Uhr

<b>Teilnehmende:</b>
<b>Mitglieder des NBG</b> Prof. Dr. Miranda Schreurs (Ko-Vorsitzende), Prof. Dr. Klaus Töpfer (Ko-Vorsitzender), Marion Durst, Lukas Fachtan, Bettina Gaebel, Prof. Dr. Armin Grunwald, Dr. habil. Monika C. M. Müller, Jorina Suckow, Dr. Manfred Suddendorf. <i>Entschuldigt:</i> Prof. Dr. Kai Niebert
<b>Geschäftsstelle</b> Frauke Stamer, Dr. Jennifer Blank
<b>Vertreter*innen der Institutionen:</b> <b>BGE:</b> Stefan Studt, Vorsitzender der Geschäftsführung, Steffen Kanitz, Mitglieder der Geschäftsführung, Nina Grube, Referentin, Dr. Jörg Tietze, Bereichsleiter Standortauswahl, Dagmar Dehmer, Bereichsleiterin Unternehmenskommunikation, PD Dr. Wolfram Rühaak, Hydrogeologe, Julia Onneken, Geowissenschaftlerin, Julia Rienäcker-Burschil, Geowissenschaftlerin, Monika Hotopp, Pressesprecherin, Dr. Anselm Tiggemann, Standortauswahl, Referent Dokumentation <b>BfE:</b> Dr. Ingo Bautz, Fachgebiet SV 5/Öffentlichkeitsbeteiligung, Vanessa Janzen, Präsidialbereich <b>vom NBG eingeladene wissenschaftliche Berater:</b> Prof. Dr. Wernt Brewitz, Prof. Dr. Gerhard Jentzsch
<b>Gäste und Besucher*innen</b> aus dem Beratungsnetzwerk: Ilona Stam, Silke Brenner, Jörg Faber weitere Besucher*innen

#### Leitung der Sitzung:

Prof. Dr. Miranda Schreurs, Ko-Vorsitzende des Nationalen Begleitgremiums

<b>TOP 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Begrüßung, Benennung eines Timekeepers</li> <li>b) Annahme des Protokolls der 28. Sitzung am 09.04.2019 in Berlin</li> <li>c) Festlegung der Tagesordnung der 29. Sitzung</li> <li>d) Kurzer Bericht über die internen Beratungen am Vorabend und Nennung des besonderen Grundes für die internen Beratungen</li> </ul>
--------------	---

**a)** Miranda Schreurs begrüßte zur Sitzung und bedankte sich insbesondere bei der Geschäftsführung der BGE und den Mitarbeitenden der Bundesgesellschaft für die Möglichkeit des Austausches. Monika C.M. Müller übernimmt die Rolle als Timekeeper in der Sitzung.

**b)** Miranda Schreurs bat um Rückmeldungen zur vorgelegten vorläufigen TO. Diese wurde ohne Änderungen für die Sitzung festgelegt.

**c)** Miranda Schreurs informierte darüber, dass Prof. Brewitz den Mitgliedern des NBG über die Ergebnisse seiner Akteneinsicht berichtet hat. Herr Brewitz hatte als Sachverständiger des Gremiums im Vorfeld der 29. Sitzung und zur Vorbereitung dieser Sitzung bei der BGE in Peine Akteneinsicht genommen.

Des Weiteren hätten die Mitglieder beschlossen, eine umfassende Überarbeitung der Internet-Seite auf den Weg zu bringen.

Zudem informierte Miranda Schreurs darüber, dass nach dem Ausscheiden von Carolin Boßmeyer als Generalsekretärin in der Geschäftsstelle die NBG-Mitglieder Frauke Stamer gebeten haben, diese Aufgaben kommissarisch zu übernehmen.

<b>TOP 2</b>	<b>Gespräch mit der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) über die Arbeiten zur Ermittlung der Teilgebiete nach § 13 des Standortauswahlgesetzes (StandAG)</b>
--------------	---

### **a) Begrüßung durch die BGE und Ausblick auf den Tag**

Stefan Studt, der Vorsitzende der Geschäftsführung der BGE, wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass aus der Erfahrung der vergangenen Jahrzehnte Rückschlüsse für das aktuelle Standortauswahlverfahren gezogen werden müssten. Der bestmögliche Standort, der für das Endlager für hochradioaktive Abfälle gesucht werde, müsse in einem System von „Checks and Balances“ gefunden werden. Deshalb sei auch der Austausch mit dem Nationalen Begleitgremium, das er als sehr diskussionsfreudig bezeichnete, wichtig. Studt betonte aber auch, dass die beteiligten Institutionen manchmal auch „gegeneinander stehen“.

Steffen Kanitz, Mitglied der Geschäftsführung, hob hervor, dass die Zusammenarbeit mit Bund und Ländern gut funktioniere. Er sei dankbar, dass der gefundene Konsens halte, daran müsse weiter gearbeitet werden. Kanitz wies darauf hin, dass aktuell das Gesetz dem Anspruch auf Transparenz einen Riegel vorschleibe. Dennoch sei ein Großteil der geologischen Daten jetzt schon öffentlich zugänglich. Zur Transparenz gehöre auch, dass man den Bürger\*innen erklärt, wie bei der Aufarbeitung und Auswertung der Daten vorgegangen wird.

### **b) Anwendung der Ausschlusskriterien nach § 22 StandAG**

Präsentation der Methodik durch Fachleute der BGE, Bereich Standortauswahl (Julia Onneken, Geowissenschaftlerin; Julia Rienäcker-Burschil, Geowissenschaftlerin; PD Dr. Wolfram Rühaak, Hydrogeologe)

Bei der Präsentation der Methodik zur Anwendung der Ausschlusskriterien nach § 22 StandAG wies die BGE darauf hin, dass sie noch nicht alle erforderlichen geologischen Daten habe, um diese Aus-

schlusskriterien abschließend anzuwenden. Außerdem stünden Rechte Dritter derzeit einer Veröffentlichung entgegen. Bei allen Datenlieferungen der Länder habe man den Hinweis bekommen, dass einige dieser Daten mit Rechten Dritter behaftet seien. Man wisse aber nicht konkret, welche.

Klaus Töpfer fragte kritisch nach, ob es tatsächlich sein könne, dass alle geologischen Daten nicht veröffentlicht werden, nur weil ein kleiner Teil der geologischen Daten geheim zu halten sei und man deshalb keine Transparenz habe. Von Seiten der BGE wurde betont, dass für eine umfassende Veröffentlichung der geologischen Daten eine neue rechtliche Grundlage erforderlich sei. Diese Grundlage, das Geologiedatengesetz, ist beim zuständigen Bundeswirtschaftsministerium in Arbeit. Stefan Studt bat das Begleitgremium um Unterstützung, um hier zügig voran zu kommen. Monika C. M. Müller forderte, dass die BGE zumindest die geologischen Daten, die ohnehin schon öffentlich zugänglich sind, zusammen führen solle, um damit die Daten für die Bürger\*innen transparent zu machen. Stefan Studt meinte dazu, die BGE könne die Links zusammenführen, aber nicht die Datensätze. Es gehe nicht, die Rechte Dritter so zu verletzen, dass Schadenersatz gefordert werden könne.

Monika C.M. Müller stellte grundsätzlich die Frage, wie man ein vertrauensvolles Verhältnis zur Öffentlichkeit aufbauen könne, wenn die „black box“ bleibt, was sie ist. „Dann schaffen wir es nicht, Transparenz herzustellen. Aber dafür müssen wir ringen.“

### **c) Ausblick auf die Methodik der Anwendung der Mindestanforderungen gemäß § 23 StandAG und der geologischen Abwägungskriterien nach § 24 StandAG**

Präsentation von Fachexperten\*innen der BGE, Bereich Standortauswahl (Julia Rienäcker-Burschil, Geowissenschaftlerin; PD Dr. Wolfram Rühaak, Hydrogeologe)

Um die Methodik zur Anwendung der Mindestanforderungen nach § 23 StandAG zu veranschaulichen, plant die BGE 3-D-Modelle von den Gebieten mit den in Frage kommenden Wirtsgesteinen (Steinsalz, Ton- und Kristallingestein) anzufertigen. Armin Grunwald warf die Frage auf, ob bei der Heterogenität der Datenlage einem dabei nicht „etwas durch die Lappen gehen“ kann, z. B. günstige Teilgebiete? Die meisten Daten in Deutschland gebe es über Salzvorkommen. Dazu merkte ein Gast an, dass diese Frage berechtigt sei, denn auch im Hinblick auf Tonvorkommen sei noch zu wenig erforscht und gebe es zu wenige Daten. Steffen Kanitz sagte dazu, er nehme mit, „dass eine Vergleichbarkeit der Datenlage und die Gleichberechtigung ein großes Thema sind.“ Die BGE habe im Übrigen die Aufgabe, im ersten Schritt geeignete Gebiete auszuwählen, Wissenslücken seien heute noch nicht zu bewerten. Bei Vorliegen von unzureichende Daten blieben die betreffenden Gebiete im Standortauswahlverfahren. Die geowissenschaftliche Abwägung nach § 24 StandAG werde die BGE ab Dezember 2019/Januar 2020 vornehmen. Dabei sei es eine besondere Herausforderung, so Jörg Tietze, BGE-Bereichsleiter Standortauswahl, nicht „Birne und Apfel und Pflaume, sondern am Ende nur Äpfel miteinander zu vergleichen“.

12.45 – 13.30 Uhr Mittagespause

### **d) Analyse von NBG und BGE zu den Möglichkeiten der nutzer-/empfängerorientierten Darstellung der Ergebnisse im Zwischenbericht Teilgebiete**

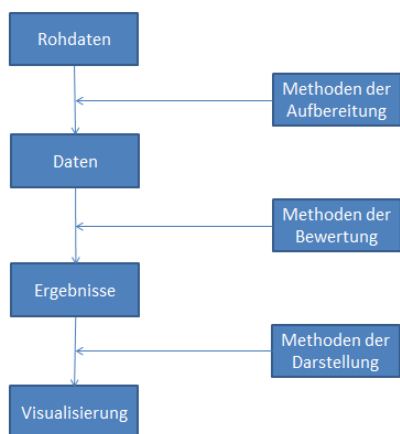
Die BGE nannte folgende Möglichkeiten zur Darstellung der Ergebnisse im Zwischenbericht Teilgebiete: geologische Karten, interaktive Karten und 3-D-Modelle. Wichtig seien eine einfache verständliche Sprache, barrierefreie Texte, ggf. interaktive Erklär-Videos und/oder sonstige webbasierte Anwendungen sowie anschauliche 3-D-Modelle. Klaus Töpfer betonte, es sei wichtig, eine Sprache zu verwenden, die verstanden wird: „Wie bekommen wir das hin?“ Wenn die Komplexität des Themas reduziert werde, laufe man Gefahr, dass Fakten verloren gehen.

### **e) Zusammenfassung**

In der Diskussion über die Veröffentlichung von Ergebnissen, die mit dem Bericht über die Teilgebiete im nächsten Jahr anstehen, betonte Jörg Tietze, dass es zunächst ein Verständnis über die Methode, d.h. die Anwendung der Kriterien für die Auswahl von Gebieten geben müssen. Miranda

Schreurs betonte, dass es in der Frage der Methoden ein großes Kommunikationsproblem gebe. Die BGE rede über Methoden, aber „die Menschen wissen nicht, dass Daten vorhanden sind und wie diese zu verstehen sind“. Hier müsse ein Weg gefunden, dass die Wahl der Methoden transparent aufgearbeitet wird.

Manfred Suddendorf schlug folgendes Vorgehen vor: Da BGE die Daten zurzeit nicht für die Öffentlichkeit verfügbar mache, sollten doch zumindest jetzt schon die Methoden der Datenbearbeitung kommuniziert werden. Die Methoden könnten das Endresultat stark beeinflussen. Er erläuterte die einzelnen Schritte seines Vorschlags (s. auch beigefügte Grafik\*): Die Geologischen Dienste der Länder übermitteln Daten (Rohdaten in der Grafik). Das BGE entwickelt und wendet Methoden zur Aufbereitung dieser Rohdaten an. Diese aufbereiteten Daten werden dann bewertet nach den einzelnen Kriterien bewertet (Ausschlusskriterien etc.), „Methoden der Bewertung“. Um die auf diesem Wege erzielten Ergebnisse (Daten) dann verständlich (für Laien und Experten) darzustellen, müssten Methoden zur Visualisierung entwickelt werden. Also könnte und sollte die BGE zu diesen Methoden mit der Öffentlichkeit in den transparenten Austausch eintreten, resümierte Manfred Suddendorf.



\*Protokollnotiz: Die hier verwendete Grafik ist zur Erläuterung und zur Veranschaulichung nachträglich erstellt worden.

<b>TOP 3</b>	Anfragen/Wortmeldungen der Gäste
--------------	----------------------------------

*Hinweis: Dieser Punkt ist als eigenständiger TOP entfallen, da die Gäste Gelegenheit hatten, sich während der Sitzung bei den einzelnen Themen zu Wort zu melden.*

<b>TOP 4</b>	Kurze Rückschau Veranstaltungen: a) Vorbereitungsworkshop 10.05.2019 für das gemeinsame Jugendbeteiligungsformat 2019 von BfE, BGE und NBG b) Treffen mit dem Beratungsnetzwerk am 17./18.05.19
--------------	---

a) Jorina Suckow und Lukas Fachtan berichteten vom Treffen zur Vorbereitung des Jugendworkshops am 26. Oktober, an dem großes Interesse bestanden habe. Die jungen Menschen hätten starkes Interesse, Neues zu entwickeln und mitbestimmen zu wollen. Ingo Bautz vom BfE sprach von einem „gelungenen Versuchsballon“.

b) Manfred Suddendorf berichtete über das Treffen mit dem Beratungsnetzwerk, das „Licht und Schatten“ gehabt habe. Irritiert zeigten sich die Bürgervertreter\*innen über das Verhalten des

BMU. Dieses habe sich auf dem Treffen offen in Bezug auf das künftige Wahlverfahren der Bürgervertreter\*innen gezeigt, aber bereits am Anfang der nächsten Woche eine Leistungsbeschreibung vergeben, die eine Wiederwahl der bisherigen Bürgervertreter\*innen nicht zulässt.

**Beschluss 29/4:**

- a) Die Empfehlungen des Treffens sind Grundlage für die weitere Arbeit des gemeinsamen Projektes von NBG, BGE und BfE.
- b) Schreiben der Bürgervertreter\*innen und von Mitgliedern des Bratungsnetzwerkes an das BMU. Dieses ist mit Datum 27. Mai verschickt worden.

**TOP 5**

Beschluss über Änderungen der Geschäftsordnung

Entscheidungen des NBG können mit der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Entsprechend wurde die Geschäftsordnung geändert. Die Änderung wurde ohne weitere Aussprache beschlossen.

**Beschluss 29/5:**

Die Mitglieder haben die Änderung der GO einstimmig beschlossen. Die geänderte GO ist inzwischen auf der Internetseite des NBG veröffentlicht worden.

**TOP 6**

BfE-Veranstaltungsreihe „Endlager gesucht“ – Terminplanung und Beteiligung NBG

Das BfE plant für Juni und Juli sechs weitere Veranstaltungen in der Reihe „Endlager gesucht“. Die Reihe soll im Herbst weitergeführt werden. Marion Durst erkundigte sich beim BfE, wann die Termine bekannt gegeben werden. Auf Nachfrage teilte Ingo Bautz mit, „vor der Sommerpause“.

**Beschluss 29/6:**

An den BfE-Veranstaltungen soll soweit wie möglich ein NBG-Mitglied teilnehmen. Gewünscht ist, dass die Redezeit für das Eingangsstatement länger als fünf Minuten dauern kann. Auch die Geschäftsstelle soll auf den Veranstaltungen präsent sein.

**TOP 7**

- Verschiedenes, u. a.
- a) Aktuelle Anfragen an das Gremium
  - b) Terminplanung Sitzung November
  - c) Ausblick auf die nächste Sitzung (Themenspeicher)

**Beschluss 29/7:**

In der Sitzung am 4./5. Juni in Berlin soll ein längerer Sitzungsteil für interne Beratungen über Situation und Perspektive des NBG sowie der Geschäftsstelle eingeplant werden. Die Vorsitzenden wollen ein Gespräch mit dem Bundestag über die anstehende Wieder/Neuberufung des Gremiums führen.

Bestätigt wurde, dass die September-Sitzung am 25./26. 9. in Freiburg stattfinden soll.

Die Sitzung im Oktober ist für den 24./25.10. angesetzt, unmittelbar vor dem Jugend-Workshop am 26.10.

Zur Festlegung der November-Sitzung wollen die Vorsitzenden 2-3 Terminvorschläge vorlegen, über die dann (per Doodle) abgestimmt werden soll.

	<b>16:00 h</b>	Ende der Sitzung
--	----------------	------------------

Protokoll: Frauke Stamer

#### **Anlagen zum Protokoll:**

- (Kurz)Bericht über die Sitzung in Peine
- Vorträge der BGE
- Geänderte GO
- Details zu den BfE-Veranstaltungen
- Brief an das BMU